

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 28. Dezember 1977

Nr. 256 (3121)

Preis 2 Kopeken

Das Jubiläumsjahr erfolgreich abschließen! Hohes Tempo bis zum letzten Tag!

Ein Bauobjekt von außergewöhnlichem Maßstab

Wissen Sie, welches Wort in Ekibastus öfter als andere wiederholt wird? Sie haben es erraten: Gewiß das Wort „Bauplatz“. Die Stadt selbst und die Gegend ringsum sind heute zum Inbegriff dieses alten, aber nach wie vor wunderbaren Wortes geworden. Überall können Sie auf Kräne mit Storchschäbeln, auf Stapel von Stahlbetondecken und -konstruktionen und andere Baumaterialien stoßen. Sie können kräftige Männer sehen, die Sicherungsriemen umgürtet, in Helmen und abschabbarer Arbeitskleidung. Auch dreiste Mädchen, welche die Häuser neben dem Agitationsplakat „Kommt zum Unionskomsomolobjekt!“ verputzen. Es wird in vielen Sprachen geredet. Menschen aus allen Teilen des Landes errichten den Komplex Brennstoff- und Energiekomplex, dessen Bau auf Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR vorgesehen ist. Zugleich gestalten sie sich selbst, bauen ihr eigenes Leben auf.

Mit der Zeit werden im Komplex leistungsstarke Wärmekraftwerke funktionieren, die örtliche Kohle verbrauchen sollen. Vorläufig ist aber das Oberlandkraftwerk Nr. 1, das vom Trust „Ekibastunergostrot“ errichtet wird, ein Objekt von bester Bedeutung. Bald wird man mit der Montage des Wasserkraftwerks im Tiefland fertig sein, die Kesselanlage und Wärmefabrik sind schon gebaut. Der Schwerpunkt der Arbeiten wurde auf die Errichtung der Hauptanlage des Oberlandkraftwerks Nr. 1 verlagert. Die Anlage ist ein weißer Kubus, markiert 34.970. In dieser Höhe (die Zahlen bis vor dem Komma bezeichnen die Meter) befindet sich jetzt die Montagearbeiter der Hauptanlage. Die Säulen werden sich bis zum Höchstvermerk 80,00 erheben, und die Anlage wird weiterhin in die Länge und in die Breite wachsen.

An der Hauptanlage sollen bis Ende 1979 zwei Energieblöcke mit einer Gesamtleistung von 1.009,00 Kilowatt in Betrieb genommen werden, erzählt der Leiter der Verwaltung „Energostromolash“ Alexej Kriworotow. „Unser Kollektiv führt die wichtigsten Montagearbeiten aus. Ich möchte betonen, daß der Bau des Oberlandkraftwerks Nr. 1 nach der Kompliziertheit der Arbeiten und ihrem Ausmaß einzigartig ist. Wir nutzen die neuesten Experimentalkräne. Die Montage erfolgt mit Großblöcken. Die weitgehende Verwertung legierter Stahls erfordert ein besonderes Herangehen an die

Schweißarbeiten. Das heißt, daß dafür besonders gut ausgebildete Fachkräfte nötig sind.“
Solche Menschen gibt es auf dem Bauobjekt. Alle 22 Brigadiere aus der Verwaltung „Energostromolash“ sind erprobte Spezialisten, für die das nicht das erste Kraftwerk ist. Daher nennt man in Ekibastus die Namen dieser Brigadiere — Mironow, Jedych, Kontschikow, Miroshkin, Sisinzew — ehrenbeziele.
„In der Brigade Wassili Sisinzew ist es üblich, jede Schicht mit einer Überleitung der Norm um 20–30 Prozent abzuschließen. Sie können sich das vorstellen, wie schwer das bei Frost und durchgehendem Wind, bei Störungen in der Versorgung mit Baumaterialien und anderen Unzulänglichkeiten ist.“
Trotzdem löste die Brigade Sisinzew ihre sozialistischen Jahresverpflichtungen zum 7. November ein. Dem Kollektiv wurde der Titel „Brigade 60. Jahrestag des Großen Oktober“ verliehen.
„Das haben wir durch die Anstrengungen aller fünf Gruppen der Montagearbeiter erzielt“, sagt Wassili Sisinzew. „Die Veteranen wie auch die Jugend sind hartnäckig in ihrer Arbeit. Nicht alle haben aber gleiche Leistungen aufzuweisen. Man richtet sich nach Nikolai Pawluk, Josef Grinkiwiczi, Iwan Jegorow und Iwan Duluzew.“
„Der Komsomolorganistator der Brigade Viktor Welsch ist zum Bau des Oberlandkraftwerks Nr. 1 auf dem Gebiet Semipalinsk im Komsomolaufrag gekommen. Er hebt etwas den Schweiß-



Auf den Bildern: Gruppenleiter Nikolai Pawluk, Montagearbeiter Turekhan Sulejmenow, Brigadier Wassili Sisinzew und Montagearbeiter Viktor Welsch; Sos Tumanjan ist zum Bauobjekt im Komsomolaufrag aus Armenien gekommen.

Schutzschild und hält sein Gesicht mit rotem Schnurrbart dem Wind zu.
„Im Frühling kehrte ich aus der Armee zurück, besuchte die Eltern und kam sofort hierher. Wir sind vier Landsleute: Mohammed Akamberdinow, Alexander Schescherberger, Nahi Bakerlanow und ich. Ehrlich gesagt, es war anfangs nicht besonders lustig. Damals war nur die Graben-lerige und es war irgendwie öde. Außerdem hatten wir eigentlich noch keinen Beruf.“

Nun ist alles anders. Ich bin Montagearbeiter dritter Lohngruppe. Man wählte mich zum Komsomolorganistator.
Unsere Jungen sind ihrer Sache gewiß. Wissen Sie, wir hatten Glück mit unserem Gruppenleiter. Wenn etwas nicht klappt, sagt Pawluk einfach: „Mach's mir nach.“ Und er zeigt den Handgriff. Danach gelingt alles.“
Welsch entschuldigt sich (die Arbeit wartet auf ihn) und reicht mir die Hand. Der elektrische Bogen leuchtet zischend auf. Viktor baut am ersten Kraftwerk in seinem Leben. Am Kraftwerk von außergewöhnlichem Maßstab. Und er wächst auch selbst mit ihm mit.

Viktor OHNGEMACH (Text),
Alexander FELDE (Foto),
Korrespondenten der „Freundschaft“
Ekibastus



Einmalige Produktionen der „Freundschaft“

Alltag des Planjahrhundert

Ehrenamtliche „Freundschaft“-Korrespondenten berichten
So weitermachen!

Im Obst- und Weinbauwosch „40. Jahrestag der Kasachischen SSR“, Rayon Keles, spricht man mit Hochachtung von Johann Schneider. Er leitet bereits fünf Jahre eine Weinbaubrigade. Er ist ein geschickter Organisator und dient als nachahmenswertes Beispiel in seiner Einstellung zur Arbeit. Die Men-

low, der Oberflächenarbeiter Tuleu Baimulin, die Oberarbeiter Alexander Dieal und Safa Achmetgajew gezeigt.
L. GONTSCHAROW
Aktjubinsk

Die Loks werden schneller
In Pawlodar wurde ein neues Bahnhofsgebäude produziert. Die Bauarbeiten sind fast abgeschlossen. Im Werkgebäude sind neueste Ausrüstungen, automatische Taktschienen, moderne Anlagen installiert, die eine Generalüberholung der Dieselloks ermöglichen.

Auf den Magistralen der Neuland-Eisenbahn wird solche Reparatur zum erstenmal ausgeführt. Die Lokomotive wird nach Aggregaten und Baugruppen vollständig auseinandergenommen. Auf Radkäsen werden bereits überholte Aggregate und Baugruppen montiert, und in wenigen Tagen ist die Lok fertig. Die neue Technologie ermöglicht es, die Standzeiten der Lokomotiven in Erwartung der Reparatur um 75 Prozent zu verringern, die Zuverlässigkeit der Reparatur wird erhöht.

Die Reparaturarbeiter haben angepöbelte Verpflichtungen für das neue Jahr 1978 übernommen. Viele haben nach dem Beispiel der Moskauer beschlossen, das Programm dreier Planjahre zum 7. Oktober 1978 — dem ersten Jahrestag der Annahme der neuen Verfassung — zu erfüllen.
Michail STESCHENKO
Pawlodar

Moderne Röhrenbank für deutsche Freunde
Der Alma-Ataer Schwermaschinenbaubetrieb hat eine Ziehbank mit schwimmender Dose für Herstellung von Kupferrohren für die Hüttenwerke der Deutschen Demokratischen Republik geliefert. Die Ziehbank ist von den Ingenieuren der Konstruktionbüros für Röhrenwerke zum erstenmal in unserem Land entwickelt worden. Die Maschinenbauer haben die Montage und die Betriebsprobe dieser Anlage in einem Monat vor Ort abgeschlossen.
W. ILMIZKI
Alma-Ata

Tusembek DOSSANOW
Gebiet Tschimkent

Überplanmäßiges Metall
Im Aktjubinsker Werk für Ferrolegerungen erzielte das Kollektiv des Schmelzereis Nr. 17 erfreuliche Erfolge im Produktionsauftrag „Ein Stößlin für das Jubiläum“.
Lieferte diese Schmelzer 100 Tonnen Metall über den Plan hinaus und sparte 740 000 Kilowattstunden Elektroenergie ein.
Als wahre Meister ihrer Sache haben sich der Brigadier Iwan Wol-

schon richten sich nach ihm.
Im Jubiläumsjahr erzielte die Brigade 120 Zentner Weintrauben je Hektar. Die Brigademitglieder übernahmen hohe Verpflichtungen auch für das dritte Planjahr.

Die Antworten des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, „Korrespondenten“ wurden in der ganzen Welt mit größtem Interesse aufgenommen. Die bulgarische „Rabotnitschesko Delo“ betont, die Anstrengungen der UdSSR würden auch in Zukunft darauf gerichtet sein, die Kernkriegsgefahr endgültig zu bannen, die guten Veränderungen in den internationalen Beziehungen zu verankern, die Entspannung zu vertiefen und die friedliche Zusammenarbeit zwischen den Staaten zu erweitern.

Die tschechoslowakische Zeitung „Rude Pravo“ schreibt, die von L. I. Breschnew in dem „Prawda“-Interview geäußerten Gedanken seien ein weiterer Beweis dafür, daß die Sowjetunion eine konsistente Friedenspolitik verfolgt und für Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern eintritt. Das Organ des ZK der KPdSU betont, bei der Zusammenfassung der Ergebnisse der außenpolitischen Tätigkeit der UdSSR im Jahre 1977 habe L. I. Breschnew neue sehr wichtige Vorstöße zur Vermeidung der Eskalation des Weltkrisens gemacht.
Die Londoner „Financial Times“ stellt fest, der UdSSR fehle es nicht an Bereitschaft, die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über Begrenzung der strategischen Offensivwaffen zu einem Erfolg zu führen. Sie möchte jedoch, die USA nachrichtensgenau UPL, daß die USA mehr positive Schritte zu einem Abkommen tätigen. UPL hebt jene Stelle im Interview hervor, an der gesagt ist, daß zur Zeit nicht schlechte Möglichkeiten für ein solches Abkommen bestehen. Der sowjetische Staatsmann habe die USA-Regie-

rung aufgerufen, von den Verhandlungen zu realen Schritten als Beginn der Abrüstung überzugehen. Die Nachrichtenagentur „Associated Press“ antwortet, die Äußerungen L. I. Breschnews zu den Plänen des Pentagons, Neutronenwaffen zu entwickeln und herzustellen, AP schreibt: „L. I. Breschnew erklärte, daß die Sowjetunion auf ähnliche Weise nicht antworten müssen, wenn die USA an die Verwirklichung der Pläne zur Schaffung der Neutronenboombe gehen.“
Die Antworten L. I. Breschnews stehen im Mittelpunkt der arabischen Presse. Die libanesische „Al Sina“ betont, L. I. Breschnew die Haltung der Sowjetunion zu den Ereignissen in Naoist unmissverständlich fest, daß der Weg einseitiger Zugeständnisse im Israel nicht zum Frieden führt.“
Die „Washington Post“: „L. I. Breschnew kritisierte scharf das bestehende ägyptisch-israelische Gipfeltreffen und stellte fest, daß diese Verhandlungen darauf gerichtet sind, eine allumfassende Regelung des Naoist-Problems zu torpedieren.“
Die Presse legt ausführlich die in den Antworten enthaltenen Leitsätze dar, gemäß denen eine allumfassende und gerechte Friedensregelung im Nahen Osten einzig möglich ist. Auf die Klarheit der Haltung der Sowjetunion verweist auch Radio Amman. Die jordanische Presse stellt fest, daß die in den Antworten aufgeführten Bedingungen für die Lösung des Naoistproblems auch der Position Jordaniens zugrunde liegen.
Die zypriische „Haraviti“ betont, der sowjetische Staatschef habe das Streben der Sowjetunion nach einer allumfassenden Friedensregelung im Nahen Osten unter Beteiligung aller interessierten Seiten bekräftigt.

Verfasser der Kommunistischen Partei-Annemerkung befragte beim Folkenkongress die Arbeiter, die die Bewahrung der Arbeitsplätze im Schiffbau, darunter auch in der Helsingør-Werft, zum Ziel haben.
Tokio
Fotografien über Folgen des Atom-bombenangriffs
26 Fotografien, auf denen Frauen und mit verbrannten Gesichtern, durch die Explosionswelle zerstörte Häuser, unter deren Trümmern verstreute Leichen zu sehen sind, Fotografien, die die Folgen des Atom-bombenangriffs auf Hiroshima festhalten, hat an das Atom-museum dieser Stadt der 59-jährige H. Sora übergeben. Er machte die Aufnahmen wenige Monate nach dem Atom-bombenangriff vom August 1945. Die Fotografien sollen im Museum als Zeugnis der Tragödie dieser Stadt und als eine Mahnung an die heutige Generation vor den Schrecken eines Atomkrieges ausgestellt werden.

Arbeit in Salut 6 programmgemäß

Die Arbeit von Juri Romanenko und Georgi Grelschin in der Orbitalstation Salut 6 verläuft programmgemäß. Für die Besatzung gilt eine feste Tageseinteilung. Der Arbeitstag beginnt um 8 Uhr morgens und dauert bis 23.00 Uhr Moskauer Zeit. Das ermöglicht es den Kosmonauten, stets in guter körperlicher Verfassung zu sein und während des ganzen Raumfluges ihre volle Arbeitsfähigkeit zu bewahren.

Am Montag nahmen die Kosmonauten laut Programm eine prophylaktische Durchsicht einzelner Systeme vor und kontrollierten alle Geräte an Bord der Station.

Ferner gingen die biologischen Experimente weiter. Die Kosmonauten beobachteten die Entwicklung von Amphibien an Bord der Station. Es dauerten die Arbeiten zur Untersuchung der Wachstumsrhythmen von Chlorococci unter Einfluß eines längeren Weltraumfluges an.
Die Kosmonauten überprüfen das Gerät zur Untersuchung der Wirkung der Schwerelosigkeit auf die Kinetik der Vermehrung von Mikroorganismen. Das Gerät soll auch beim ersten gemeinsamen sowjetisch-französischen biologischen Experiment bei benannten Raumflügen benutzt werden.

Nach telemetrischen Angaben funktionieren die Bodysysteme der Station normal. Das Befinden der Kosmonauten ist gut. (TASS)

Die Energetiker der Gebiete Tschimkent, Dshambul und Kysil-Orda (Rayonverwaltung „Jushkas-energo“) begreifen ihr Berufsleben in der Atmosphäre eines großen Aufschwungs. Die Annahme der neuen Verfassung der UdSSR und die Vorbereitung des Jubiläums des Großen Oktober beeinflussen positiv die Tätigkeit des achttausendköpfigen Kollektivs der Verwaltung. Die Energetiker antworteten auf diese grandiosen Ereignisse mit einem wirksamen sozialisti-

Produktionsaufgebot dauert fort

schien Wettbewerb an allen Arbeitsabschnitten.
Am Wettbewerb beteiligten sich jetzt Kollektive der 193 Abteilungen, 373 Schichten und Brigaden. Vielen von ihnen wurde der ehrenvolle Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ verliehen.
Nach den Ergebnissen des Wettbewerbs für das 3. Quartal wurden die Werkstätten des Dshambuler Oberlandkraftwerks „50. Jahrestag

der Oktoberrevolution“ und des Dshambuler „Energieversorgungsbetriebs“ als Sieger anerkannt. Wird es ihnen aber gelingen, die Spitzenposition nach den Ergebnissen des Jahres zu behaupten? Ringen doch um den Sieg Dutzende vortrefflicher Kollektive.
„Am Vorabend des Jubiläums des Großen Oktober rapportierten die Energetiker über die vorläufige

Inbetriebnahme der ersten Unterstation „Tschimkent“ im Süden der Republik mit einer 300-Kilowatt Leistung. Nun steht ihnen bevor, neue Objekte zu errichten. Das ist eine alltägliche, aber verantwortungsvolle Arbeit. Das Produktionsaufgebot der Energetiker dauert fort.
S. LEWENTMANN
Tschimkent

INTERNATIONALES ANORAMA TASS-meldet

Oslo
Ursache von Erdöleruption
Der Erdölaustrich auf der Bohrinde Bravo im April dieses Jahres in der Nordsee war eine Folge von Verletzung der Sicherheitsbestimmungen durch die USA-Erdölgesellschaft, der Bohrinde gehört. Zu dieser Schlussfolgerung kommt der Bericht der Sonderkommission, die die Ursachen der Havarie und deren Folgen zu untersuchen hatte. Die Schlussfolgerung der Kommission ist entsprechenden Empfehlungen

Nikosia Gegen Diskriminierung auf dem Agrarmarkt

Zypriische Bauern haben Besorgnis über die Diskriminierung ihres Landes auf dem EG-Agrarmarkt zum Ausdruck gebracht. In einer Erklärung des Exekutivrates des Verbandes Zypriischer Bauern heißt es, die EG-Politik in bezug auf zypriische Agrarproduktionsmittel schaffe große Probleme für die Wirtschaft des Landes und könne schwere Folgen haben.
Im Namen der zypriischen Bauern fordert der Rat die Regierung auf, die von der EWG diktierten Handelsbedingungen zurückzuweisen.
Mgier
Einmischung verurteilt
Eine Tagung der algerischen Regierung vom Vorsitz des Präsidents der Republik Houari Boumedienne, auf der unter anderem die Fra-

Kopenhagen Schwere Krise

Eine schwere Krise macht zur Zeit der dänische Schiffbau durch. Seit Mitte 1975 und in diesem wichtigen Wirtschaftszweig etwa 5000 Arbeitsplätze abgebaut worden, während nach den Unterlagen im Jahresbericht der Vereinigung dänischer Werften die Ende nächsten Jahres weitere rund 3500 Schiffbauern entlassen werden sollen.

Frankreich als Versuch bezeichnet

Die direkte militärische Einmischung Frankreichs in die Ereignisse in Westahria erörtert wurde, hat in Algerien stattgefunden.
In einem nach der Tagung veröffentlichten Kommuniqué heißt es, die Regierung der Volksdemokratischen Republik Algerien lenke die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf die ersten Folgen einer solchen gegen den Frieden und die Stabilität in Afrika gerichteten Einmischung.
Der Generalsekretär der Polisaria-Front, M. Abdel-Aziz, richtete an die afrikanischen Staatsoberhäupter eine Botschaft, in der das Vorgehen Frankreichs als Versuch bezeichnet wird, den Entkolonialisierungsprozess in Afrika aufzuhalten.

Im dem Bericht wird darauf verwiesen

den, daß die Auslastung der Produktionskapazitäten in den Werften im Jahre 1977 auf dem Niveau des vorangegangenen Jahres gelegen hat. Nach Auffassung der Berichtverfasser wird das kommende Jahr eine Verbesserung bringen, sondern die Lage vielmehr noch verschlechtert. Besonders schwer wird sich die Krise auf die Betriebe auswirken, auf die Bau von neuen Schiffen spezialisiert sind. Wenn die dänischen Werften im Jahre 1976 Aufträge zum Bau von 76 Schiffen ausführen, so gingen 1977 bereits nur die Hälfte dieser Aufträge ein, während für das kommende Jahr ihr weiterer Rückgang erwartet wird.
In Zusammenhang mit einem so rapiden Rückgang der Aufträge wird in dem Bericht die Vermutung aufgestellt, daß 1978 viele Werften im Lande entweder völlig aufhören zu existieren oder bestenfalls vorübergehend ihre Tätigkeit einstellen müssen.
Aus Protest gegen diese Pläne der Unternehmern, auf Kosten der Werktätigen die Krise zu bewältigen, veranstaltete im vergangenen Streik den mehrere Betriebe und Gewerkschaftsorganisationen des Landes unterstülzten.

Der Arbeitsstimulus

Das Gewerkschaftskomitee der Bau- und Bergbauverwaltung Turgal setzt seine Hauptaufgabe in der Stärkung des Rollen des sozialistischen Wettbewerbs, in der Erziehung der Arbeiter im Geiste des Kollektivismus und der hohen Verantwortlichkeit für die anvertraute Sache, der kommunistischen Einstellung zur Arbeit. Zur Zeit haben die Turgaler Kumpel den sozialistischen Wettbewerb für die vorläufige Erfüllung der Aufgaben des ganzen zehnten Planjahres weitgehend entfaltet. Im Laufe des Wettbewerbs kommen immer neue Initiativen auf, werden neue Rationalisierungsvorschläge eingebracht, neue Reserven zur Vervollkommnung der Produktion ermittelt.

Vom Beginn des zehnten Planjahres wurden in unserem Betrieb fünf neue Initiativen eingeleitet. Der Betriebsführer Jewgeni Wassow schlug vor, durch eine rationelle und intensive Nutzung der Technik die Aufgaben des Planjahres zu erfüllen. Diese Initiative griffen 27 Kollektive der Erzwahlwerk auf, die ihren erhöhten sozialistischen Verpflichtungen mit Erfolg nachkommen. Adam Repektsch beschloß, sein Tagessoll in sieben Stunden zu erfüllen. Zur Zeit überbieten gemeinsam mit ihm weitere vier Bohrerbeiter ihre Tagesnorm.

Die Aufgaben des Planjahres — in 45 Jahren erfüllen! — unter dieser Devise arbeitete die Brigade der Bergarbeiter von Aipschaj. Kennst du die Reserve? Dazu fand das Kollektiv in der Meisterung der Zwischenberufe. Sechs Brigaden sind Nachfolger dieser Initiative.

Die Auszeichnung der Spitzenreiter mit Ehrenloosen und Wertigkeiten, die Überbrechung Roter Wanderfahnen und -wimpel erfolgt in feierlicher Atmosphäre auf Arbeiterversammlungen. Keine geringere Rolle der Stimulierung des sozialistischen Wettbewerbs spielt bei uns auch die Sichttagung, die wir weitgehend anwenden. Das Bau- und Bergbau-, die Klassier- und Zerkleinerungsanlagen der Fabrik sind voneinander weit entfernt. Sie stellen einzelne Produktionsabschnitte der Bergverwaltung, selbständige Kleinbetriebe dar. Damit jeder Arbeiter über alle Ereignisse im Betriebe in Kenntnis sein kann, werden hier Kennziffern des Tages ausgehängt, zu Sonderfällen erscheinen Blitzmeldungen. Lösungen und Pläne rufen auf die Initiativen der Bestarbeiter der Produktion zu unterstützen, z. B. nach der Methode der Rostower Werkstätten ohne rückerständliche Produktionsabschnitte zu arbeiten. Diese Initiative wurde weitgehend aufgegriffen, und wir sind stolz darauf, daß es in unserem Betrieb heutzutage keine rückständigen Produktionsabschnitte gibt. Die Sichttagung ist eine wirksame Form der moralischen Anspornung der Arbeiter. Ihre logische Fortsetzung sind die Städte-Spitzenreiter des Planjahres, „Unsere Ordenträger“. Wenn du ein Komsomolze bist! u. a.

Ein guter moralischer Stimulus ist die Ehrung der Bestarbeiter, der Sieger im sozialistischen Wettbewerb und der Arbeitsveteranen. Der jüngst veranstaltete Abend war dem Helden der sozialistischen Arbeit, Baggerführer Michail Dentschewo gewidmet, der seinen 50. Geburtstag beging. Er arbeitet im Bergwerk seit 1965. Mehrmals war er Sieger im sozialistischen Wettbewerb, die Planaufgaben der ersten zwei Jahre des zehnten Planjahres hat Michail schon längst überboten. Aber Dentschewo findet sich damit nicht ab, sein Tagessoll erfüllt er zu 100-140 Prozent. Er hat viele Nachfolger. Mit Freude übermittelt der erfahrene Bergmann seine Kenntnisse und Arbeitserfahrungen seinen jungen Kollegen, er ist seit Jahren Mitglied des Lehmeisterzells des Betriebs. Für seine langjährige und gewissenhafte Arbeit wurde der Komsomolze Michail Dentschewo mit der Ehrenmarke des Ministerrats der NE-Metallurgie der Kasachischen SSR und einer Geldprämie ausgezeichnet. Solche Veranstaltungen sind im Betrieb keine Seltenheit.

Das Gewerkschaftskomitee sorgt sich nicht um Schaffung möglicher Arbeitsbedingungen, lenkt die schöpferischen Initiativen der Arbeiter auf die intensive Ermittlung von Reserven zur Steigerung der Produktion, auf die Erzielung neuer technisch-ökonomischer Zielmarken im Jubiläumjahr und im ganzen Planjahr.

Grigori ANAZIK, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees der Bau- und Bergbauverwaltung Turgal

Arkalyk

Leitung wird vervollkommen

Die Technik der Produktionsorganisation — Phosphor ist der landesgrößte Betrieb für Erzeugung des weißen Phosphors, der Phosphorsäure, des Triphosphatnatriums, der Phosphorsäure und anderer Produkte — der Volkswirtschaft unentbehrlich sind.

Die Entwicklung der Vereinigung im Rahmen der Vervollkommnung der Technologie, der Vergrößerung des Produktionsausstoßes und der Aufnahme der Produktion neuer Erzeugnisse stellt einen dynamischen Prozeß dar, in dessen Ergebnis die Produktions- und Wirtschaftsbeziehungen komplizierter werden.

Es ist selbstverständlich, daß dabei unentwegt der Umfang der Informationen und Berechnungen für deren Verarbeitung wächst, wie für eine effektive Leitung nötig sind.

Eines der radikalen Mittel für die Lösung dieses Problems ist die Schaffung eines automatischen Systems der Produktionsleitung auf der Grundlage der modernen ökonomisch-mathematischen Leitungsmethoden bzw. der Rechen- und Steuerungs-Systeme. Dabei darf das automatische Steuerungssystem nicht als ein System betrachtet werden, das den Menschen ersetzt. Es bereitet sich einleuchtend auf die Ausführung der Operationen vor, wiederholt, repetitiven Operationen und spart Zeit für die schöpferische Tätigkeit — die Analyse der Resultate und die Ausarbeitung von Empfehlungen zur Verbesserung der Leitung auf der Grundlage objektiver Angaben. Den Worten „objektive Angaben“ wohnt ein bestimmter, man kann sagen, ein prinzipieller Inhalt inne. Diesen Sinn kann man an folgendem Beispiel erklären. Einer der komplizierten Tätigkeitsbereiche ist in unserer Vergrößerung die material-technische Versorgung. Die Sicherung der reibungslosen Arbeit eines riesigen Komplexes technologischer Aggregate fördert die Nutzung einer großen Momentenart von Materialien und Ersatzteilen. Das alte System der Auslieferung von Materialien und Ersatzteilen an

die Konsumentenabteilungen ermöglichte nicht die Vergütung der Produktionsabschnitte mit materiellen Ressourcen regelmäßig zu analysieren.

Unter den neuen Bedingungen hat die Abteilung für material-technische Versorgung die Möglichkeit operativerer zur Bereitstellung materieller Ressourcen für die Produktion, mit Analyse des Status der material-technischen Versorgung der Betriebe, der Erarbeitung von Maßnahmen zur Verwirklichung des Sparsamkeitsprinzips bzw. der rationalen Organisation der Versorgung der Abteilungen und der Führung der Lagerwirtschaft zu tun.

Der Kreis von Fragen, die mit Hilfe des automatischen Steuerungssystems gelöst werden, ist sehr mannigfaltig. Das sind unter anderem die Erlassung des Einsatzes der wichtigsten Aggregate, die Kontrolle über die Einhaltung technologischer Vorschriften, das System der Abfertigung und der Ausführung von Befehlen und Richtlinien, die Leitung der Kader, der Finanzmittel und der material-technischen Versorgung.

In nächster Zeit sollen die Funktionen des automatischen Steuerungssystems erweitert werden. Es wird u. a. auch Aufgaben in der Leitung der Arbeit und der Löhne, des Absatzes, und der Realisierung sowie der Erlassung der Grundlöhne lösen.

Mit der Einführung des automatischen Steuerungssystems hat sich der Stil der Arbeit des Leitungs-personals wesentlich verändert. Es geht nämlich darum, daß in der Vereinigung viele Befehle und Verfügungen erlassen bzw. Protokolle aufgenommen werden. Es war praktisch unmöglich, die Erfüllung aller Punkte der Grunddokumente zu prüfen. Mit der Einführung des Systems ist die Lage grundsätzlich geändert. Jeder Ausführender erhält eine Karte mit der operativen laufenden Aufgabe, auf der Erfüllungstermin und der Familienname des Kontrollurs angegeben sind. Nach Ablauf der halben Frist erhält der Ausführende eine Karte mit einer Mahnung und da-

nach eine mit Verwarnung. Falls die Aufgabe termingemäß erfüllt ist, wird die Karte mit der Unterschrift des Kontrollurs und des Ausführenden abgegeben. Jede Woche, jeden Monat und jedes Jahr druckt die Maschine eine allgemeine Liste für erfüllte und unerfüllte Aufgaben aus und berechnet automatisch den Koeffizienten der Durchführung, der sich von 0 bis 1 verändern kann. Dieser Koeffizient hängt mit dem System der Prämierung zusammen.

Eine interessante Tatsache: Wenn sich der Durchführungskoeffizient im ersten Monat des Funktionierens des Teilsystems in der Vereinigung durchschnittlich auf 0,65-0,7 belief, so erreichte er im zweiten Monat schon 0,95-0,97. Unser Betrieb wurde zum Leitbetriebe für die Einführung des automatischen Steuerungssystems in der Unionsvereinigung „Sojasolostor“ bestimmt. Alle Erhebungen werden so durchgeführt, daß die Möglichkeit einer Außenfeststellung gesichert sei. Außerdem werden beschlossene, das Informations- und Rechenzentrum der Vereinigung zur Bedienung der Betriebe und des Apparats des gesamten „Sojasolostor“ zu reorganisieren. Das ist eine Einsparung von 3 Millionen Rubel erzielt werden. Schon in der ersten Phase der Einführung des automatischen Steuerungssystems betrug der ökonomische Nutzen 660.000 Rubel. Große Beachtung schenken wir auch der Schaffung eines automatischen Systems der Steuerung des Arbeitsaufbaus. So wird ein System der Steuerung von Gliedern für Erzeugung weißen Phosphors geschaffen. Es sieht die Nutzung der modernen Rechen- und Verwaltungstechnik vor. Es wird die Übertragung und Vermittlung von Informationen an das Operativpersonal vor. Die Einführung dieses Systems im laufenden Planjahr wird es ermöglichen, die noch höhere Effektivität der Erzeugung weißen Phosphors und seiner Derivate zu erzielen.

Alexander JELISSANOW

Tschimkent

EDGAR Koch war aufge-regt. Man hatte ihm soeben in festlicher Atmosphäre das Diplom „Meister gültige Hände“ überreicht, Freiheit es lächelte vorlegen. Neben ihm saßen seine Arbeitskollegen und Freunde, Menschen, mit denen er seit Jahren in der Produktionsverwaltung „Kasomontashawomatika“ zusammen arbeitet.

Nach dem Beifall bedankte sich Edgar Koch für die Anerkennung seiner Arbeit und sagte: „Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang an meinen Lehmeister Onkel Wassja. Ich hatte damals Glück, daß ich zu so einem gutherzigen Menschen kam. Ich absolvierte eine Berufsschule in Lugansk, Frobenitz, hier kam ich in die Halle der hiesigen Maschinenfabrik. Der Hallen-leiter führte mich zu einem be-jagten Mann: Das ist Onkel Wassja, zusammen mit ihm wirst du jetzt arbeiten“, sagte er.

„Nun komm mal näher, machen wir uns bekannt“, Onkel Wassja nahm mich an der Hand und führte mich an eine Drehbank.

Seitdem sind Jahre verfloßen, aber ich kann mich noch jetzt genau daran erinnern, wie ich neben Onkel Wassja Schweiro arbeitete. Welch großes Tagelohn und Ge-



duld besaß! Er war ein wahrer Lehmeister, obwar dieses Wort damals noch nicht gebräuchlich war. So wurde ich Dreher eines Werkzeugabschnitts.“

Edgar gefiel der Dreherberuf. An jedem Werkstück arbeitete er

Sein Glück fand er in der Arbeit

so genau, als wäre es für eine Ausstellung bestimmt gewesen. Koch lernte es, die Marke des Metalls nach dessen Farbe und Spänen zu bestimmen.

Später kam mit dem Stolz auf seinen Arbeiterberuf auch die Erkenntnis, daß man seine Berufsbildung fortsetzen muß. Er absolvierte ein Technikum und bezog die Fernabteilung einer Hochschule.

Die Arbeit bereitete Koch viel Freude, machte ihn glücklich. Und da er ein Mensch ist, der allen Glück wünscht, übermittelte er gern seine Arbeitserfahrungen den Kollegen. Seine besondere Aufmerksamkeit galt den Jugendlichen. Von Herzen freut er sich, daß viele seiner Lehrlinge echte Fachleute geworden sind.

In die Produktionsverwaltung „Kasomontashawomatika“ Tmirtau kam Edgar Koch vor dreißig Jahren. Hier wurde er Leiter der mechanischen Werkstätten, in denen man Ausrüstungen und Werkzeuge für künftige Bauobjekte vorbereitet. Kochs Leute kommen auf das Objekt lange vor Beginn der Bauarbeiten. So haben sie die Vorbereitungsarbeiten zum Bau der Sauerstoffstation Nr. 2 vier Monate früher begonnen. Man überprüfte die Kompletierung der Ausrüstungen, fertigte Maschinenteile und Werkzeuge an. Das Programm der ersten zwei Jahre des zehnten Planjahres hat das Kollektiv unter Kochs Leitung schon im Oktober dieses Jahres erfüllt.

Wie auch in seinen Komsomol-

Jahren widmet Edgar Koch viel Zeit der gesellschaftlichen Arbeit und der Vervollkommnung des Produktionsprozesses. Er ist Mitglied der Gruppe für Volkskontrolle der Verwaltung, Propagandist in der Schule der kommunistischen Arbeit.

Hier sei an die Tage vor der Inbetriebnahme der Kokerei hingewiesen. Alle arbeiteten mit Eifer. Der sollte man aber Koch sehen! Er erschien mit seinen Volkskontrolluren an verantwortlichen Abschnitten und half sofort Mängel beseitigen. Das hat zur Folge, daß die Arbeiter, die mit der Montage der Überwachungsgeräte beschäftigt waren, mehr als 60 Akten der technischen Betriebsbereitschaft mit guten und ausgezeichneten Noten bekamen.

„Mit Interesse hörte man an jenem Abend dem Arbeitsveteranen zu. Sein Name ist in das Ehrenbuch des Betriebs eingetragene worden, sein Porträt schmückt die Ehren-tafel. Der Kommunist Edgar Koch konnte im Jubiläumjahr, da er selbst sechzig wurde, recht viel aus seinem Arbeitsleben erzählen.“

Jelena LACHNO

Tmirtau

Zu den Siegern im sozialistischen Wettbewerb unter dem Motto „Stofflich für das Jubiläum“ zählt im Kombinat für Bau- und Montagekonstruktionen aus dem Rayonzentrum Alexejewka, Gebiet Dentschewo, der Kollektiv der Fabri- kade M. Belosjow. Zur Zeit liefert die Brigade überplanmäßige Produktion.

Unser Bild: Aktivist der kommunistischen Brigade, Brigadier N. Belosjow.

Foto: I. SCHMAUZ

Ein denkwürdiger Tag

Im Leben jedes Menschen gibt es einen Tag, der in seinem Gedächtnis für immer bleibt. Für den Mechanisator Peter Schweizer aus dem Kolchos Krasnaja Sarja, Rayon Maritowka, ist es der 13. Dezember d. J. geworden. An diesem Tag wurde er als Kandidat in die Partei aufgenommen.

Auf dieses Ereignis bereitete er sich schon lange vor. Infolge Jahre arbeitete er im Fabrikwerkwerk Abtassar, dann diente er in der Sowjetarmee. Durch Stöbarbeit, durch Feinühigkeit und Aufrichtigkeit den Menschen gegenüber, wurde er die Achtung seiner Dorfgemeinschaft. In diesem Sommer wurde er zum Deputierten des Rayonsowjets der Volksdeputierten von Marjowka gewählt.

Zwei Abzeichen des Siegers im sozialistischen Wettbewerb von 1975 und 1976 schmücken seine Brust.

Zur Zeit, am Stößlich des Jubiläumjahres, befördert Peter Schweizer mit seinem K 700 Dünger auf die Kolchosfarm. Seine Tagesnorm erfüllt er zu 180-187 Prozent.

Leonid SEDELNIKOW

Gebiet Zelinograd



Foto: I. SCHMAUZ

Komsomolzen halten Wort

ZELINOGRA. Hier fand die XXVII. Gerichts- und Wahlkonferenz der Stadtkomsomolorganisation statt. Mit dem Rechenschaftsbericht trat Talgat Sussupow, der Zweite Sekretär des Stadtkomsomolkomitees auf. Die Diskussionsredner unterstrichen mehrmals, daß die Jugend der Stadt alle ihre Kräfte auf die Erfüllung der vom XXV. Parteitag der KPDSU und

Mastkomplex erstarkt

der XXVII. Komsomolkongreß gestellten historischen Aufgaben richtet. Die Jugendlichen der Neulandmetropole haben mehrere wertvolle Initiativen unterstützt und in allen Zweigen der Wirtschaft Stöbarbeit geleistet. Im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 60. Jahrestages des Großen Oktober bereicherten über 3.000 junge Arbeiter, 75 Komsomolzen- und Jugend-

brigaden von der vorläufigen Erfüllung der Planaufgaben für zwei Jahre zum 7. November 1977.

An der Konferenz beteiligten sich Partei- und Komsomolfunktionäre, Arbeitsveteranen und Lehmeister. Abschließend wurde ein Beschluß gefaßt, in dem Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der Komsomolarbeit vorgesehen sind, um den bevorstehenden XVIII. Komsomolkongreß und den 60. Jahrestag des Leninischen Komsomol würdig zu begehen.

Woldemar FINK

Verliebt aktiv

Der Generalsekretär des ZK der KPDSU L. Breslnew sagte im Bericht auf dem Oktoberplenum (1976) des ZK der KPDSU, die rasche Entwicklung der Schweine- und Schafzucht berge große Reserven für die Vergrößerung der Fleischproduktion in sich. Und es ist auch tatsächlich so, die Mehrfruchtigkeit und die Frühreife der Schweine ermöglichen es, zwei und mehr Tonnen Fleisch von jeder Muttertau im Jahr zu erhalten.

Die fortgeschrittenste Technologie der Schweinezucht ist die auf industrieller Grundlage. Im Gebiet Nordkasachstan will man diese Technologie im 10. Planjahr in neuen Wirtschaften anwenden. Die Jahresproduktion von Schweinefleisch soll dort auf 21.000 Tonnen gebracht werden. Soviel Fleisch erzeugten alle 90 Wirtschaften des Gebietes im Jahr 1974.

Der den Leninorden tragende Sowchos „Tokuschinski“ ist die größte Wirtschaft des Gebiets. Die Produktion von Schweinefleisch wird sich hier bis 1980 im Vergleich zum Jahr 1975 fast verdoppeln. Außerdem verkauft die Wirt-

schaft 2.000 Rassejungtiere an andere Sowchos.

Vor einem Jahr wurde im Sowchos „Tokuschinski“ ein Schweinezucht-komplex für die Mast von 18.000 Tieren seiner Bestimmung übergeben. Man hat hier einen Produktionszweig mit strenger Spezialisierung der Räume auf die Haltung bestimmter Tiergruppen und mit Arbeitsteilung bei ihrer Pflege erzielt. Da funktionieren sich eine Zucht- und eine Reproduktionsfarm.

Die Aufgabe der Reproduktionsfarm ist die Erhaltung von Ferkeln und deren Aufzucht bis zum Absäugen. Danach kommen sie im Alter von zwei Monaten in den Mastkomplex. Hier befinden sich 6.000 Ferkel, zur Nachzucht, die von Bedienungsmann am automatischen Futtermittelbander betreut werden. Im Alter von vier Monaten erreichen sie ein Lebendgewicht von 40 und mehr Kilogramm, danach werden sie in den automatischen Mastkomplex übergeführt, der aus fünf Fließstraßen besteht und ebenfalls für 6.000 Tiere berechnet ist.

Auf dem Komplex arbeiten 16 Personen. Die arbeitsaufwendigen Prozesse sind in allen Abteilungen mechanisiert und automatisiert, dank dem die Selbstkosten eines Zentners Gewichtszunahme nur 79,4 Rubel ausmachen, während sich diese Zahl im Sowchos auf 120,6 beläuft. Der Aufwand je Zentner beträgt in der Wirtschaft 14,8 Arbeiterstunden und im Komplex — 4,8. Der Futterverbrauch je Zentner Gewichtszunahme beläuft sich im Sowchos auf 8,32 Zentner Einheiten und im Komplex — auf 5,37.

Der Gewinn durch Realisierung des Schweinefleisches betrug in 10 Monaten etwa 800.000 Rubel.

Der Mastkomplex des Sowchos „Tokuschinski“ erzielt mit jedem Jahr höhere Leistungen. Und es besteht kein Zweifel, daß sich die Wirtschaft in der Zukunft in eine wahre Fleischfabrik verwandeln wird.

stellvertretender Leiter der Rayonverwaltung Landwirtschaft in Bischkul

Gebiet Nordkasachstan



Fotos: A. Felde

Gebiet Pawlodar



Fotos: A. Felde

Gebiet Pawlodar



Fotos: A. Felde

Gebiet Pawlodar

Initiative und Beispiel der Kommunisten

SEMIPALATINSK. Das Kollektiv des Kombinars Nr. 3 für Stahlbetonfertigteile des Trusts „Semipalatinskijasthor“ ist den Aufgaben des Jubiläumjahres mit einem Monat Planvorsprung gerecht geworden.

Ein großes Verdienst gehört darin der Tätigkeit der Grundparteiorganisationen und -gruppen, die ihr Hauptaugenmerk auf die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs, auf die Verbreitung neuer Initiativen richteten. 80 Prozent der Kommunisten des Betriebs sind in der Produktion beschäftigt. Jeder Produktionsabschnitt und jede Brigade behält die Parteiorganisation in ihrem Blickfeld.

Nach dem XXV. Parteitag der KPDSU erzählte die Maschinmeisterin des Kombinars und Teilnehmerin an diesem historischen Forum Valentina Ischernowa in den Abschnitten ihres Betriebs über die Arbeit des Parteilages und von ihren Eindrücken. Oft dachte sie später daran, daß es notwendig ist, mit konkreten Vorschlägen aufzutreten, um den Werkstätten bei der Erfüllung der Planaufgaben des zehnten Planjahres zu helfen.

V. Ischernowa erörterte diese Frage mit dem Parteisekretär der Partigruppe ihres Abschnitts und wandte sich dann an das Parteikomitee des Kombinars mit dem Vorschlag, den Wettbewerb unter der Devise „An dem Wettbewerb um hohe Effektivität“ zu entfalten. Valentina meisterte mehrere Wechselberufe. Das ermöglichte ihr, die Arbeitsproduktivität um 25-30 Prozent zu steigern und Arbeitsstellen zu vermeiden.

In allen Produktionsabschnitten führte man offene Parteierversammlungen durch. Die Initiative, die man in der Partigruppe entfaltete, wurde von Tausenden Werktätigen des Gebiets unterstützt.

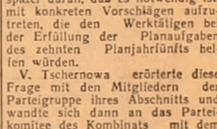
Elf Brigaden und über 200 Arbeiter des Kombinars griffen die Initiative an. Am Wettbewerb um die hohe Arbeitsproduktivität an jedem Arbeitsplatz beteiligte sich das ganze Kollektiv des Betriebs. Die Brigade der Betonarbeiter, geleitet vom jungen Kommunisten G. Gubajdulin, arbeitet bereits gleich der Initiatorin des Wettbewerbs V. Ischernowa für Mai 1978.

Acht Abschnitte und 169 Arbeiter des Kombinars haben ihre Programme der ersten zwei Jahre des zehnten Planjahres erfüllt. Den Siegern des Wettbewerbs gratulieren die Arbeitskollegen, Vertreter der Partei- und der Komsomolorganisation.

Das Kollektiv des Kombinars verpflichtet sich, bis Jahresende zusätzlich zu den Planaufgaben Erzeugnisse für 400.000 Rubel zu liefern. (KasTAG)

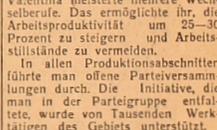
Georg KISSLING

Gebiet Ostkasachstan



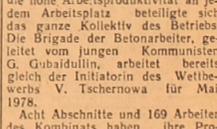
Fotos: A. Felde

Gebiet Ostkasachstan



Fotos: A. Felde

Gebiet Ostkasachstan



Fotos: A. Felde

Gebiet Ostkasachstan



Fotos: A. Felde

Gebiet Ostkasachstan



Fotos: A. Felde

Gebiet Ostkasachstan



Fotos: A. Felde

Gebiet Ostkasachstan



Fotos: A. Felde

Gebiet Ostkasachstan

